

HERZLICH WILLKOMMEN

WORKSHOP 2: STARK IM LAND – LEBENSÄÄUME GEMEINSAM GESTALTEN: KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

PEGGY ECKERT, DEUTSCHE KINDER- UND JUGENDSTIFTUNG
ANNEKATHRIN WEBER, KOORDINIERUNGSSTELLE
GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT BEI DER SLFG



**LEBENSWEIT
KOMMUNE**

**LEBENSWEIT
KITA**

**LEBENSWEIT
SCHULE**

**LEBENSWEIT
BETRIEB**

GESUND IM ALTER



Grundlage

Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben, sowie dadurch, dass die Gesellschaft in der man lebt, Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen.

Quelle: WHO (1986): Ottawa-Charta

Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung



© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit / Britta Willim

Gute Erfahrungen

Schüler für gesunde Schule



die lobby für kinder



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Audit „Gesunde KiTa“ und „Gesunde Schule“ verbindet und ermöglicht Beteiligung



Ein Instrument zur
Qualitätsentwicklung und –sicherung
von Gesundheitsförderung in Bildungseinrichtungen



Psychische Gesundheit



Psychisch gesund ist ein Mensch, dem es im Alltag gelingt, sich engagiert und doch entspannt den Anforderungen zu stellen, der über eine positive Einstellung zu sich selbst und zu den eigenen Wirkungsmöglichkeiten verfügt, der Ziele hat und verfolgt, in seinem Tun Sinn erfahren kann und sich sozial aufgehoben fühlt



Kohärenzgefühl als Quelle der (psychischen) Gesundheit

MindMatters Modul „Fit für Ausbildung und Beruf! – Mit psychischer Gesundheit den Übergang gestalten“, Seite 33f.

Kohärenzgefühl als ein Gefühl, dass Lebensbedingungen aktiv gestaltbar sind, stellt ein Steuerungsprinzip dar, dass es Menschen ermöglicht, je nach Anforderung unterschiedliche Bewältigungsressourcen einzusetzen.

● „Gefühl der Verstehbarkeit“ – „Ich blick’ durch.“

Anforderungen aus der inneren und äußeren Erfahrungswelt im Verlauf des Lebens sind strukturiert, vorhersagbar und erklärbar.

● „Gefühl der Machbarkeit“ – „Ich kann’s packen.“

Ressourcen stehen zur Verfügung, die nötig sind, um den Anforderungen gerecht zu werden.

● „Gefühl der Sinnhaftigkeit“ – „Es lohnt sich.“

Die Anforderungen sind Herausforderungen, die Investitionen und Engagement verdienen.



Entwicklungsaufgaben im Jugendalter (nach Hurrelmann & Quenzel 2012)

MindMatters Modul „Fit für Ausbildung und Beruf! – Mit psychischer Gesundheit den Übergang gestalten“, Seite 18ff

- Akzeptanz körperlicher Veränderungen
- Aufbau sozialer Beziehungen
- Qualifizieren
- Regenerieren
- Partizipieren



Partizipieren als Entwicklungsaufgabe

MindMatters Modul „Fit für Ausbildung und Beruf! – Mit psychischer Gesundheit den Übergang gestalten“, Seite 22



- Ergebnisse der Shell-Studie (2010) zeigen, dass 50 bis 75 % der Jugendlichen Probleme bei der Entwicklungsaufgabe Partizipation haben
- Ziel ist es, dass junge Menschen ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen im sozialen Umfeld und in der Öffentlichkeit artikulieren und sich aktiv in sozialen und politischen Prozessen engagieren.
- Partizipation ist die Beteiligung an Entscheidungen, die die eigene Lebensgestaltung betreffen und damit auch Übernahme von Verantwortung für sich selbst
- International wird Partizipation als Voraussetzung für gesundes Aufwachsen und Lebensqualität betrachtet (WHO 2003)
- Partizipation bildet das Fundament für die Entwicklung von Selbstwirksamkeit und Kohärenzgefühl – wichtig für die psychische Gesundheit

Beispiel-Tool

<http://www.mindmatters-schule.de/werkzeugkasten.html>



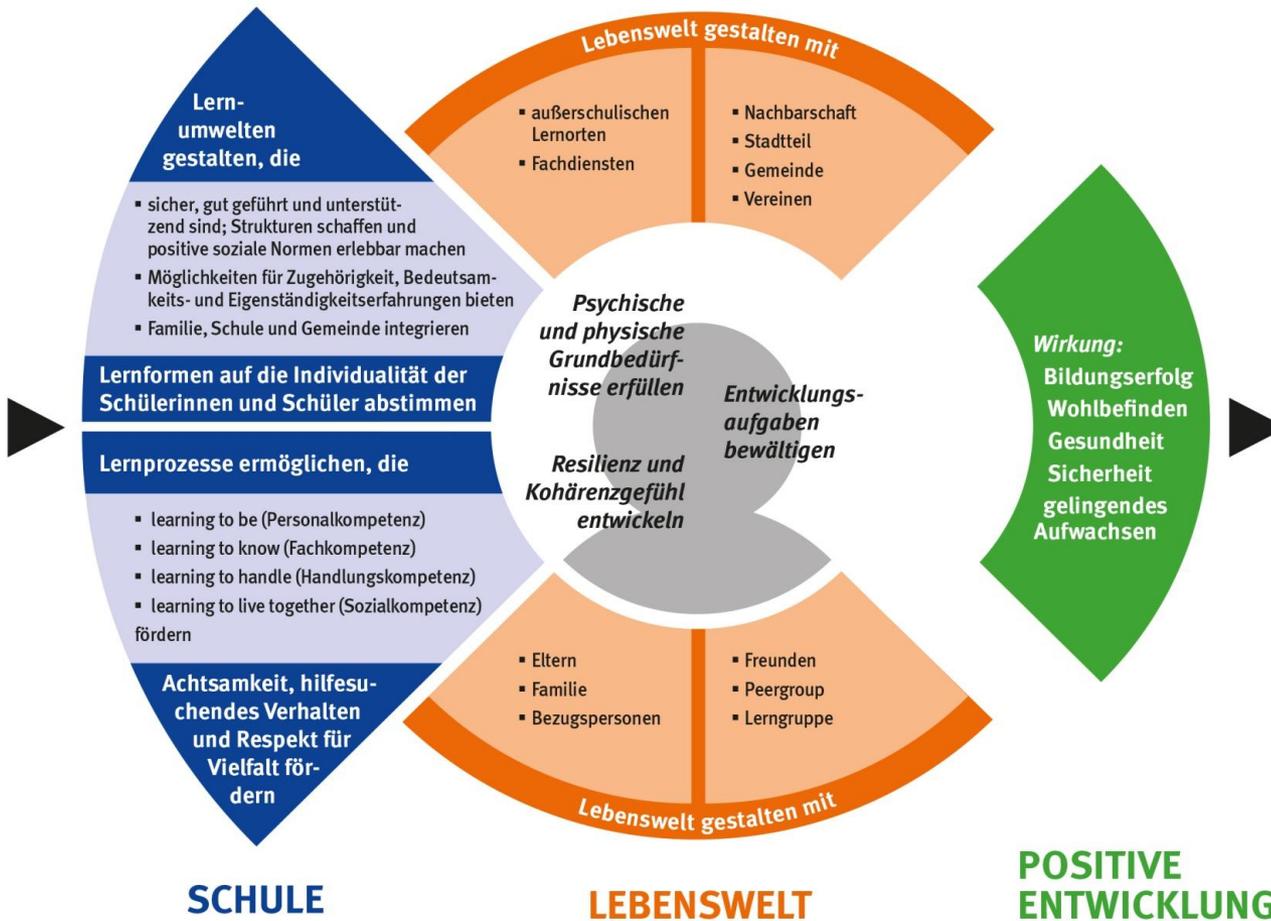
Checkliste zur Stärkung der SchülerInnen-Partizipation in der Schule

Partizipation meint die Teilhabe von Menschen an Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Dabei kann Beteiligung politisch (Demokratieerleben) ausgerichtet sein oder als „soziale Partizipation“ Einfluss auf die psychische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen nehmen. Dazu zählen das Durchsetzen der eigenen Interessen, das Erreichen von Veränderungen durch persönliches Engagement und der Einsatz individueller Ressourcen. Der Schule kommt die wichtige Aufgabe zu, die Kinder und Jugendlichen zu selbstständigen, aktiven Mitgliedern der demokratischen Gesellschaft auszubilden und zu erziehen. Partizipative Strukturen im Schulalltag können den Lehrkräften helfen, diese Aufgabe zu bewältigen.

Die Checkliste fragt Strategien ab, die Schulen zur Stärkung der Beteiligung ihrer Schülerinnen und Schüler anwenden können. Es wird dabei nicht erwartet, dass eine Schule alle aufgelisteten Strategien einführt. Die Checkliste kann aber der Schule dazu dienen, ihre Stärken zu erkennen und die Bereiche zu identifizieren, die eventuell etwas mehr Aufmerksamkeit erfordern.

Versucht die Schule nachhaltige Beteiligungsstrukturen aufzubauen und die Schulkultur zu stärken, indem sie...	Was tun Sie schon an Ihrer Schule?	Was können Sie gemeinsam mit allen Beteiligten an Ihrer Schule tun, z. B. mit MindMatters?
Demokratiepädagogik Lernziel: Den Schülerinnen und Schülern werden Einblicke in demokratische Strukturen und Abstimmungsprozesse ermöglicht		
die Meinung der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt?		

MindMatters-Rahmenmodell



Quelle: MindMatters Modul „Fit für Ausbildung und Beruf!“ – Mit psychischer Gesundheit den Übergang gestalten“, Seite 23

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



BARMER



DAK
Gesundheit
Ein Leben lang

KKH Kaufmännische
Krankenkasse

IKKclassic



hkk
KRANKENKASSE

HEK
HANSEATISCHE KRANKENKASSE



KNAPPSCHAFT
für meine Gesundheit!



DGUV
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Sachsen



**Sächsischer
Landkreistag**

**Freistaat
SACHSEN**